Adventskalender für kleine Kinder

Schriftdeutsch

MARIAS KLEINER ESEL

24. DEZ.

Der kleine Esel schlief im Stall und träumte. Im Traum war es Frühling und ringsum blühte und duftete es. Die Vögel sangen und ein Baby lachte. Da schlug sein Herz bis zum Halse vor lauter Freude. «Nun ist das Kindlein geboren», dachte der Esel im Traum. Auch die Sonne wollte dabei sein und strahlte so hell, so grell in die Augen des Esels, dass er davon aufwachte. «Ach, nur ein Traum», dachte der Esel enttäuscht. Aber - es roch doch nach Frühlingsblumen – und es wurde gesungen. Der Esel riss die Augen auf und sah sich um. In einer Ecke im Stall sassen Maria und Josef und hatten ein Baby im Arm. Um sie herum waren Engel und sangen. Maria sagte zu Josef: «Der kleine Esel ist jetzt wach. Zeige ihm unser Kind, damit er sich freuen kann.»

Josef führte den Esel zur Krippe. Da roch der Esel, dass das Heu wie Frühlingsblumen duftete.

In diesem Moment klopfte es an der Tür. Herein kamen die Hirten, bei denen Maria und Josef auf ihrer Reise übernachtet hatten. Sie sagten: «Wir wachten in dieser Nacht bei unseren Schafen. Da strahlte ein so heller Stern, wie wir ihn noch nie gesehen hatten. Und plötzlich waren Engel bei uns und erzählten uns von diesem Kind hier. Er wird der Retter sein. Schnell machten wir uns auf den Weg.» Die Hirten staunten und dankten Gott. Der kleine Esel aber stand die ganze Zeit vor der Krippe. Er stand ganz still und wachte über das Kindlein. Er war sehr glücklich: «Iah, iah.»

Mit freundlicher Genehmigung: Marias kleiner Esel. Eine Weihnachtslegende nach Gunhild Sehlin, 2011 Verlag Freies Geistesleben & Urachhaus GmbH

Adventskalender für kleine Kinder

Aargauer Mundart

von Christina von Allmen-Treier

I DE MARIA IHRE CHLI ESEL

24. DEZ.

Dr chli Esel het im Stall gschlofe und träumt. I sim Traum isch es Früehlig gsi und rundume het alles blüeit und guet gschmöckt. D'Vögel hei gsunge und es Buscheli het glachet. Do het sis Härz bis zum Hals ue gschlage vor lutter Freud. «Jetz isch s'Chindli gebore», het dr Esel im Traum dänkt. Au d'Sunne het wölle debi si und het eso hell gstrahlet, eso grell id Auge vum Esel ie, dass er devo ufgwacht isch. «O schad, nume e Traum», het de chli Esel enttüscht dänkt. Aber was isch denn das - es het doch nach Früehligsblueme gschmöckt - und es isch gsunge worde. Dr Esel het d'Auge ufgrisse und um sich gluegt. I eim Egge vum Stall si d'Maria und dr Josef gsässe und hei es Bébé im Arm gha. Um si ume si Ängel gsi, wo gsunge hei. D'Maria het zum Josef gseit:

«De chli Esel isch wach. Zeig em euses Chind, demit er sich cha freue.» De Josef het de Esel zu de Chrippe gfüehrt. Do het dr Esel gmerkt, dass s'Heu i de Chrippe so guet wi Früehligsblueme gschmöckt het.

I dem Momänt hets a d'Tür klopfet. Säbi Hirte si ie cho, wo d'Maria und dr Josef uf ihrer Reis binene übernachtet gha hei. Si hei gseit: «Mir hei Znacht bi euse Schof Wach gha. Do het ei Stärn eso hell gstrahlet, wi mir das no niä gseh hei. Und ufs Mol si Ängel bi eus gsi und hei eus vu dem Chind do verzellt. Es wird euse Retter si. Drum hei mir eus schnuerstracks ufe Wäg zu eu gmacht.» D'Hirte hei gstuunet und Gott danket. De chli Esel aber isch di ganz Zyt vor dr Chrippe gstande. Ganz still isch er dört gstande und het über das Chindli gwachet. Er isch glücklich gsi: «Ia, ia.»

Mit freundlicher Genehmigung: Marias kleiner Esel. Eine Weihnachtslegende nach Gunhild Sehlin, 2011 Verlag Freies Geistesleben & Urachhaus GmbH